

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,40 M., mit Beleggeld 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Interioren-Gebühr: Für die bespannten Corpustelle oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Stellen außerhalb des Interiorenpreises 40 Pf. — Einmündige Minoren-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 296.

Freitag, den 18. Dezember 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises veranlassen ich hierdurch, ungekündet mit Anfertigung der Militärstammrollen für 1904 vorzugehen. Unter Hinweis auf die §§ 44, 45, 46 und 57 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 mache ich hierbei noch auf Folgendes aufmerksam.

1. Für den Jahrgang 1904 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu die Ortsbehörden die Geburtslisten für 1884 durch die Amtsboten zugeliefert werden.

2. Die den Ortsbehörden zugetheilten Geburtslisten sind für den Geburtszeit gleichzeitig zu benutzen.

3. Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1884, welche in der betreffenden Geburtsliste als noch lebend bezeichnet sind, ferner auch diejenigen, welche sich in dem betreffenden Orte aufhalten. Hinsichtlich der militärpflichtigen älteren Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nochmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.

4. Für diejenigen, nicht in den Geburtslisten stehenden Militärpflichtigen, welche sich noch nicht zur Musterung gestellt haben, ist ein Geburtsattest, für die älteren Jahrgänge dagegen ein Vorzugschein einzufordern und in den Stammrollen unbedingt vorzuführen. Eventuell sind die Militärpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafauflagen zu nötigen.

Für solche Militärpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Befreiung von Geburtsattesten nicht.

5. Die Militärpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikheern sind aufzufordern, die Anmeldungen zur Stammrolle innerhalb der Zeit vom 2. bis 10. Januar l. Js. bei Vermeidung der im § 25 der Wehrordnung angeordneten Strafe zu bewirken.

6. Die genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars, vor allem bezüglich des Namens und Standes des Militärpflichtigen gemäß der den Ortsbehörden im vergangenen Jahre überänderten Anweisung, mache ich den Ortsv. v. Behörden noch besonders zur Pflicht, namentlich fordere ich die Angabe aller Verstrafungen in Kolonne: Bemerkungen, welche die Militärpflichtigen erhalten haben.

7. Die königlichen Standesämter fordere ich auf, die Geburtslisten für das Jahr 1887 anzufertigen und den Ortsbehörden sofort zuzuliefern.

Die hiernach angefertigten resp. ergänzten und berichtigten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten für 1887 und den etwaigen Geburtsattesten und Vorzugscheinen bis spätestens den 15. Januar l. Js. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen. Merseburg, den 16. Dezember 1903.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Haukeville.

Bekanntmachung.

Da in diesem Jahre der zweite Weihnachtstfesttag auf einen Sonntagsfall, so hat an diesem Tage der Wochenmarktsverkehr zu liegen. Es findet deshalb der Wochenmarkt am Montag den 28. d. Mts. statt. Merseburg, den 15. Dezember 1903.

Die Polizei-Verwaltung. /3772

Stadtverordneten-Sitzung.

Tagesordnung.

Montag, den 21. Dezember 1903, abends 6 Uhr.

1. Einführung des S. Stadtbaurat Krüger.
2. Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen.
3. Etat der Stipendien- und Legaten-Kasse.
4. Dritter Präparandenkursus.
5. Besuch des Elektrizitätswerks.
6. Entlastung der Wasserwerkstoffe 1901.
7. Kolonade vor dem „Herzog Christian.“
8. Uebernahme eines Separationsweges.
9. Kündigung des Vertrages des Einquartierungshauses.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 16. Dezember 1903.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer.
Witte. /3773

Verhärzung des Kulturlampes in Frankreich.

* Paris, 15. Dezember.

Das Jahr 1903 nimmt einen schlimmen Ausgang für die geistlichen Orden in Frankreich. Sie hatten drei Decennien lang eine zu rastlose Tätigkeit entfaltet, allzu sehr auf die Sorglosigkeit der republikanischen Behörden gerechnet, zu viele neue Kongregationen gestiftet, zu zahlreiche Klöster gegründet, zu auffällig das öffentliche Unterrichtsweisen an sich gerissen. Sie ließen es an Vorsicht fehlen, sie triumphierten zu laut und zu früh. Als dann die unvermeidliche Repression eintrat, wußten sie nicht rechtzeitig die nötigen Opfer zu bringen, um wenigstens die Basis ihrer Existenz zu retten. In den Beratungen der Ordensgenerale trug die Partei der Politiker über die der Geistlichen den Sieg davon, die Mitglieder der geistlich anerkannten Kongregationen mußten sich mit der jüngeren, außer dem Gesetz lebenden und zum Teil gegen das Gesetz agitierenden Mehrheit solidarisch erklären, ein gemeinsamer Widerstand wurde organisiert, der allzu häufig die Form der Rebellion annahm und das Land an den Rand des Bürgerkrieges brachte, und damit wurde die „republikanische Ahrbe“ gegen Jesuiten, Assomptionisten und Cölestinen bis zum Vertilgungskrieg der Latente Republik gegen das gesamte Mönchswesen verschärft. Ihrer maßlosen Opposition gegen Waldeck-Roussieu haben die Kongregationen es zuzuschreiben, daß sie jetzt unter Combes keine Schonung mehr finden.

Den härtesten, den entscheidenden Schlag hatte der Conferenzpräsident sich für dieses Jahresende aufgespart, die Gesetzesvorlage nämlich, welche mit einem Schläge die letzten Mönche und Nonnen aus den letzten ihnen gehörigen Schulanstalten austreibt. Im heutigen Ministerrat holte Combes die Zustimmung seiner Kollegen und die Unterschrift des Staatsoberhauptes für den Entwurf ein, den er kürzlich im Senat angeklündigt und den er bereits am Freitag dieser Woche in der Deputiertenkammer einbringen will. Von dem Waldeck'schen Juligesetz unterscheidet sich diese Dezember-Reform wie ein Staatsstreich von einer Polizeiverordnung.

Das neue Gesetz ist kurz und bündig. Es umfaßt nur fünf Artikel, aber es paßt mit demselben das ganze Kongregations-Schulwesen indem es sämtlichen Schulordnen, die jenseits durch Gesetz, Dekret oder Ministerialbefugung konfessionell wurden, die facultas docendi entzieht. Diejenigen Kongregationen, die ihre geistliche Anerkennung in Frankreich ausschließlich zum

Zweck der Lehrtätigkeit erhielten, werden durch die Vorlage einfach für aufgelöst erklärt. Sie müssen ihren Besitzstand unverzüglich gemäß des Waldeck'schen Juligesetzes liquidieren. Was die Orden mit gemischter Wirksamkeit betreffen, insbesondere diejenigen, welche gleichzeitig dem Unterrichtsberuf und der Mission der Armen- und Krankenpflege leben, so dürfen sie die letztere Tätigkeit auch noch fernerhin ausüben, immer vorausgesetzt, daß sie entweder durch frühere Gesetze oder aber auf Grund des Vereinigengesetzes vom Juli 1901 durch Kammerbeschluß ermächtigt wurden.

Für die vollständige Durchführung der so tief einschneidenden Maßregeln bedingt sich die Regierung eine fünfjährige Frist aus. In den Motiven zur Vorlage ist die Statistik der zu schließenden Anstalten und der dadurch dem Staat zufallenden Kosten mitgeteilt. Tatsächlich handelt es sich nur noch um das Volksschulwesen, da nach der scharfen Handhabung des Juligesetzes von 1901 gegenwärtig bereits nicht mehr eine einzige Mittelschule oder höhere Lehranstalt unter „offizieller“ Leitung einer Kongregation existiert. Dafür bleiben allerdings noch 2299 Knabenschulen zu schließen, die gegenwärtig der „christlichen Schulbrüderschaft“ unterliegen, und 2195 Mädchenschulen, in denen mehr als vierhundert verschiedene Nonnenorden unterrichten. Die Mehrzahl der Mädchenschulen, nämlich 1621, gehören Orden mit gemischter Tätigkeit an, während die übrigen 574 sich auf 374 Kongregationen verteilen, die ausschließlich für die Volksschulmission konfessionell wurden und somit auch innerhalb der nächsten fünf Jahre verschwinden müssen. Nur die wenigsten von ihnen dürfen auf diese Gnadenfrist rechnen, denn laut Bericht der Provinzialbehörden läßt sich für die Pöhlunge von ungefähr 1900 berartiger Anstalten die Aufnahme in bereits bestehende Gemeindeschulen verbürgen, und für 350 andere Klosterschulen kann sofort durch Errichtung von Anstalten Ersatz geboten werden, deren Lehrpersonal dem Unterrichtsminister zur Verfügung bereit steht und denen Lokalitäten die betreffenden Gemeinden anzuzumieten haben.

Die finanzielle Inanspruchnahme der Staatsregierung wird nur in Bezug auf 1150 Anstalten vorausgeschickt, die entweder vergrößert oder ganz neu errichtet werden müssen. Die Gesamtkosten für den Staat veranschlagt Herr Combes auf 25 Millionen Francs, verteilbar auf fünf Jahre und im voraus gedeckt durch die im Etat vorgesehenen Subventionen von alljährlich 10 Millionen. Vorausgesetzt daß das Kabinett sich noch einige Monate in seiner Stellung behauptet, so unterliegt die Bemüßigung dieser neuesten und schärfsten Kulturlampmaßregel gar keiner Frage.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Dezember. (Hofnachrichten.) Heute vormittag um 11 Uhr hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, empfing um 12 Uhr den neuernannten brasilianischen Gesandten Da Costa Motta in Antrittsaudienz und um 12^{1/2} Uhr den Oberkammerer Grafen Solms-Baruth. Heute abend wird Großfürst Wladimir von Rußland im Neuen Palais eintreffen.

— Es verlautet, daß die Absicht besteht, den Neuen, welche der Reichskanzler Graf Bülow bei der Etatdebatte im Reichstage gegen die Sozialdemokratie gehalten hat,

in ihrem Wortlaute die weite am 6. d. g. l. g. Verbreitung zu geben. Man wird nicht daran zweifeln dürfen, daß die zahlreichen Vereine und Verbände im deutschen Reich, welche auf monarchischem Boden stehen, sich an dieser Verbreitung beteiligen werden. Es ist eine bemerkenswerte Erscheinung, daß die eigentliche Debatte über den Etat und das Finanzgesetz gegenüber den Auseinandersetzungen zwischen dem Reichskanzler und der Sozialdemokratie zurücktrat, wenigstens die Bedeutung der vorge schlagenen Reform von den verschiedensten Seiten betont und dem Zustandekommen derselben Förderung zugelegt wurde.

* Leipzig, 16. Dezember. Die heutigen Verhandlungen zwischen der Ortskrankenkasse und den Kassenärzten sind gescheitert, da die Letzte bei der Forderung der freien Arztwahl stehen blieben und hinsichtlich ihres Honorars die von der Kasse angebotene Zulage von 140 000 M. pro Jahr mehr, als zu gering bezeichneten.

* Hannover, 16. Dez. Die bevorstehenden Kaiserfeste werden sich, soweit bis jetzt feststeht, nach folgendem Festprogramm abspielen. Der Kaiser wird am 18. d. M. abends 10^{1/2} Uhr mittelft Sonderzuges in Hannover eintreffen zur Teilnahme an der am 19. d. M. stattfindenden Hundertjahrfeier des Fülliregiments Prinz Albrecht von Preußen, des Königs-Manneregiments und des Feldartillerieregiments von Scharnhorst. Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, wird schon am Nachmittag des 18. d. M. in Hannover ankommen, um den Kaiser bei seiner Ankunft auf dem dortigen Bahnhof zu begrüßen und den Monarchen nach dem königl. Meßbüchschloß in Hannover Quartier beziehen, und zwar der Kaiser den linken Flügel, der Prinzregent den rechten Flügel des Schloßes bewohnen. Unmittelbar nach dem Eintreffen des obersten Kriegsherrn im königlichen Schloß werden die Standarten und Fahnen der vorge nannten drei Regimenter nach dort hin übergeführt. Am 19. d. M. vormittags 10^{1/2} Uhr findet in der evangelischen Garnisonkirche im Beisein des Kaisers und des Prinzregenten ein feierlicher Festgottesdienst statt, zu welchem die mit frischem Vorbezug geschmückten Standarten und Fahnen durch eine Kompanie des Fülliregiments Prinz Albrecht von Preußen aus dem Schloß abgeholt und nach dem mit Blattpflanzen ufm. reich geschmückten Gotteshaus gebracht werden, wo sie zu beiden Seiten des Altars aufgestellt erhalten werden. Am Gottesdienste nehmen ferner noch teil: die in Hannover anwesenden Generale, die Offizierskorps der drei Regimenter sowie Abordnungen der aktiven und ehemaligen Mannschaften dieser Regimenter. Militärkapellmeister Dr. Rodoll wird unter Mitführung des Divisionskapellmeisters Delbrück den Gottesdienst abhalten. Die Begleitung der Gefänge führt das Musikkorps des Feldartillerieregiments von Scharnhorst aus. Zugleich wird in der katholischen St. Godehardskirche ein Festgottesdienst abgehalten; hier wird die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 74 die Gefänge begleiten. Nach Schluß des Gottesdienstes in der Garnisonkirche kehren der Kaiser und der Prinzregent nach dem Schloß zurück, am kurz vor 12 Uhr sich nach dem Waterloo-Platz zur Abnahme der Parade zu begeben, die von dem Generalmajor Hoedner, dem Kommandeur der 20. Feldartilleriebrigade, be-

fehlt wird. Der Kaiser wird mit seinem Gefolge und den höheren Offizieren auf der rechten Seite des Paradeplatzes vor dem Zeughaus feststellung nehmen. Sämtliche Truppen marschieren zu Fuß. Die Jubiläumsgemeinde stehen in Paradeaufstellung, bei jedem Regiment auf dem linken Flügel die ehemaligen Angehörigen des Regiments, ferner finden dort die ehemaligen Angehörigen des hannoverschen Jägerbataillons Nr. 10 Aufstellung. Die ehemaligen Offiziere der drei feiernden Regimenter nehmen auf der rechten Seite der Tribüne Aufstellung. Nach Beendigung der Parade begeben sich der Kaiser und Prinz Albrecht von Preußen nach dem Schloße zurück. Um 4 1/2 Uhr nachmittags findet in dem festlich geschmückten Saale des „Ewoli“ im Weiseln des Kaisers und des Prinzregenten das Festessen der vereinigten Offizierskorps, sowohl der früheren als auch der jetzigen Regimenter, statt. Während des Festessens wird der Regent von Braunschweig den Trinkspruch auf den Kaiser ausbringen. Die Tafelmusik wird von den Regimentskapellen des Infanterie-Regiments „Prinz Albrecht von Preußen“ und des Infanterie-Regiments Nr. 74 ausgeführt. Im Anschlusse hieran findet im königlichen Hoftheater Festvorstellung statt, deren Beginn auf 7 Uhr abends festgesetzt ist. Die Vorstellung wird nur etwa 1 1/2 Stunden in Anspruch nehmen. Zur Ausführung gelangt ein von Georg v. Ompteda verfaßtes Festspiel, das an die Geschichte der vormaligen hannoverschen Armees bezug. der deutsch-englischen Legion sich anlehnt; die Szene stellt in einem Wäldchen das Schlachtfeld von Waterloo dar, wozu der ganze Bühnenraum benutzt wird. Bemerkenswert sind die attraktiven und ehemaligen Mannschaften der drei feiernden Regimenter Festveranstaltungen in den Kalkstein und in verchiedenen, dem Zwecke entsprechend geschmückten Lokalen der Stadt stattfinden. Die Abreise des Kaisers von Hannover nach dem Neuen Palais bei Potsdam wird nach den bisherigen Bestimmungen am Sonntag den 20. d. M. nachmittags 4 Uhr erfolgen. Der Abreise geht, dem Vernehmen nach, im königlichen Hofschloße ein vom Kaiser veranstaltetes Diner voran.

Rußland und Japan.

* Tokio, 15. Dezember. Morgen wird hier der Rat der alten Staatsmänner zusammengetreten, um die von Rußland an Japan erhaltene Antwort zu beraten. Die Ausfichten gelten für sehr düster. Die Kurie gehen beständig zurück. Die ausständigen Kulis, deren Ausföhrungen vorgefem Anlaß zur Landung japanischer Seesoldaten in Wotjbo gaben, fanden im Dienst von Japanern. Die foranische Regierung zeigte sich über das Vorgehen des Kommandanten des japanischen Kanonenbootes „San-gen“, der auf die Volksmenge feuern ließ, entrüstet, doch glaubt man, daß der Angelegenheit nur eine lokale Bedeutung zukommt. Dem Ausficht in Wotjbo war ein allgemeiner Boykott der japanischen Kaufleute durch foranische Exporteure vorhergegangen. Man glaubt hier, daß eines der jetzt vor Chemulpo liegenden russischen Kriegsschiffe Befehl erbielt, nach Wotjbo zu gehen.

Kolales.

* Merseburg, 17. Dezember.
* Der Automobil-Omnibus kam gestern abend gegen 5 Uhr, ausreichend beleuchtet, durch die Gotthardstraße und fuhr zum Bahnhof-Vorplatz, wo sich alt und jung sehr zahlreich eingefunden hatte, um den Neuling kennen zu lernen. Allgemein hörte man das praktisch eingerichtete und ge-

schmackvoll ausgeführte Befehle loben. An Fahrgästen fehlte es nicht, und so steht wohl zu erwarten, daß der Omnibus sich bald die Gunst des Publikums erringen wird.

* Luther-Stiftung. Vorgezogen nachmittags hielt in „Müller's Hotel“ der hiesige Zweigverein der „Lutherstiftung“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Pastor Wert her, der Jahresbericht erstattet. Aus demselben ist folgendes zu erwähnen: Die Mitgliederzahl des Zweigvereins betrug insgesamt 118 ordentliche Mitglieder und 26 Wohlthäter (gegen 113 bzw. 24 im Vorjahre). In unserer Stadt selbst sind 10 Mitglieder und 1 Wohlthäter neu hinzugekommen, dagegen ist die Zahl der Mitglieder in Merseburger Land um 5 zurückgegangen. Die Mitglieder-Beiträge in Merseburg-Stadt betragen 77,70 Mark, in Merseburger Land 20 Mark, in Lauchstädt 21,25 Mark. Unterstützt wurden aus dem Bezirk im Berichtsjahre von dem Hauptverein Halle a. S. 1 Bahrowitwiden und 2 Vederfamilien. Nach dem hierauf erstatteten Familienbericht hatte die Vereinskasse im abgelaufenen Rechnungsjahre eine Gesamteinnahme einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre von 209,96 Mk. (darunter 118,95 Mk. an Mitgliederbeiträgen) und eine Gesamtausgabe von 131,76 Mk. (darunter der an den Hauptverein in Halle statutengemäß abgeführte Beitrag in Höhe von 130,30 Mk.), so daß ein Bestand von 78,20 Mk. verblieb. Für die bereits geprüfte und für richtig befundene Jahresrechnung wurde dem Herrn Kassierer Entlastung erteilt. Dem in der Versammlung zur Verteilung gelangten Jahresberichte des Hauptvereins der Lutherstiftung in Halle für 1902 ist noch folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl der gesamten zum Hauptverein gehörigen Zweigvereine betrug 1370, die Gesamteinnahme 1 573,59 Mk., die Gesamtausgabe für Erziehungsbefähigten 1160 Mk. Unterstützt wurden 7 Pfarrefamilien mit 360 Mk. und 15 Lehrerfamilien mit 800 Mk.

* Kommunalsteuer-Zuschläge. Wie wir bereits dieser Tage mitteilten, ist eine Erhöhung der Zuschläge zu den Staatssteuern für das Jahr 1904 zu erwarten. Bisher betragen die Kommunalsteuern: 134% Zuschlag zu den Einnahmen, 172% Zuschlag zu der Grund- und Gebäude-, 50% zur Betriebssteuer. Die letztere soll in gleicher Höhe verbleiben, während für die Einnahmensteuer ein Zuschlag von 155% und für die Grund- und Gebäudesteuer ein solcher von 190% in Vorschlag gebracht wird. Der Etat beschränkt die Ausgaben auf das Notwendigste, Abstriche werden schwierig nach vorgenommen werden können. Den ohnehin schwer genug belasteten Hausbesitzern wird die Erhöhung der Zuschläge nicht gerade willkommen sein.

Provinz und Umgegend.

* Weitzels, 16. Dez. Der fallte Bankier Fr. Brange von hier, der sich zurzeit im Untersuchungsgefängnis in Naumburg befindet, war gestern nachmittags unter polizeilicher Begleitung nach hier befördert worden. In seiner Bewahrung fand im Weiseln des Untersuchungsrichters von der Staatsanwaltschaft eine Feststellung der erfolgten Betrügereien statt. Wie man hört, hat der v Brange verlust, sich dadurch über Wasser zu halten, daß er in Lotterien spielte; es sollen 30,000 Mk. repräsentieren. Es ist bedauerlich, daß auch viele kleinere Leute bei dem Kraß ihre Ersparnisse einbüßen.

* Duerfur, 15. Dezember. Am gestrigen Tage fand im Kreisständehause ein Kreistag statt. Nachdem der erste Kreisdeputierte Graf von der Schulenburg des Abganges des Landrats Wöttcher gedacht

und den kommissarisch mit der Leitung des königlichen Landratsamtes beauftragten Regierungsrates Professor von Helldorf, welcher im Kreise eingefallen ist, vorgefellt, übernahm der Herr Regierungsrat Professor von Helldorf die Leitung der Versammlung mit der Bitte, ihn mit dem Wohlwollen zu beehren, das Herr Landrat Wöttcher in so reichem Maße befehlen habe. Es kam dann eine Begrüßungs- und Abschiedsrede des Herrn Landrats Wöttcher aus Saarbrücken zur Verlesung.

* Sodenmüßen, 14. Dezember. Wie zuverlässig mitgeteilt wird, ist zum künftigen Pfarrer und Superintendenten der hiesigen Euphorie Herr Pfarrer Werten aus Erfurt bestimmt. Im Januar wird derselbe in der hiesigen Kirche seine Amtseinführung halten.

Bermischtes.

* Leipzig, 16. Dezember. Ein schreckliches Familienendramen trug sich in vergangener Nacht in der Wohnung des Schneiders Thomas Womert, Sternwartenstr. 83, ab. Nach Auslagen des 11 Jährigen, aus der ersten Ehe der Womert stammenden Mädchens, das im Bett der Mutter schlief, soll Womert den tödlichen Schuß auf seine Frau bereits um Mitternacht abgegeben und unmittelbar darauf die Waffe gegen sich selbst gerichtet haben. Das Kind ist aus Furcht nicht aufgestanden, sondern darauf wieder eingeschlafen. Da Frau Womert für ein hieliges Geschäft in ihrer Wohnung mit einer jüngeren Schneiderin arbeitete, traf diese heute morgen zu gewohnter Zeit dort ein; erst auf das Klingeln der Schneiderin wachte die Mutter auf. Sie sah, daß die Womert seit längerer Zeit ständigen Verkehr mit einem in Vindenua wohnenden, ebenfalls verheirateten Mann pfleg. Noch in letzter Zeit soll Womert seiner Frau Vorhaltung darüber gemacht und sie erucht haben, schon im Interesse der Kinder jene Beziehungen abzubrechen. Es ist dies jedoch nicht erfolgt, so daß Womert zu dem Entschluß kam, seine Frau und dann sich selbst zu töten. Von den unglücklichen drei Kindern wurden die jüngsten beiden heute morgen bereits zu den in Lausitz wohnenden Eltern der Frau Womert gebracht, das 11 Jährige Mädchen siedelt heute nachmittags dahin über.

Gerichtszeitung.

* Weiz, 16. Dez. Das Kriegsgericht verhandelte im Anschlus an den Prozeß Schilling gegen den Hauptmann Pasch mit den gelobten Werten und öffnete die Verhandlung des Regiments Nr. 98. Beide waren befähigt, dienstliche Verwehungen von Soldaten nicht weiterzugeben und andere Unterstellungen begangen zu haben. Hauptmann Pasch wurde zu 3 Tagen Stubenarrest verurteilt, Paschamel, der erst seit kurzer Zeit in seiner jetzigen Stellung ist, freigesprochen, da ermitermermaßen die Hauptschuld seines Vorgängers trifft.

* Kassel, 16. Dez. Redakteur Garbe vom sozialdemokratischen „Volksblatt“ wurde wegen Majestätsbeleidigung zu dreimonatiger Gefängnisstrafe verurteilt.

Kleines Feuilleton.

* Auf der Bühne erdolcht. Aus Gervais (Vereingte Staaten) wird unter dem 4. Dezember berichtet: Robert Matteson, ein Schauspieler von Minneapolis, wurde gestern in einer Theaterproduktion im hiesigen Opernhaus von einer jungen Schauspielerin, die die Rolle der verfolgten Unschuld spielte, durch einen Dolchstich in die Brust getroffen und lebensgefährlich verwundet. Matteson, der im Stücke die Rolle des Bösewichts hatte, mußte jeden Abend auf der Bühne den Tod erleiden, denn die verfolgte Unschuld trat ihm stets mit dem Dolch im Gewande entgegen. Um die Sterbeszene recht realistisch zu gestalten, mußte die Schauspielerin den Dolchstich mit voller Wucht führen, während der Bösewicht durch einen unter der Kleidung getragenen Brustpanzer aus Holz vor den Folgen geschützt war. Gestern jedoch traf der Dolch zu hoch und durchbohrte die linke Lunge des Schauspielers. Schwer verwundet brach Matteson zusammen,

und die Zuschauer klatschten ob der realistischen Darstellung stürmischen Beifall, ohne zu ahnen, daß sich ein schreckliches Unglück zugetragen hatte. Der Zustand des verwundeten Schauspielers ist höchst bedenklich. Die Schauspielerin, die den Dolchstich geführt hatte, wurde verhaftet, kurz darauf aber aus der Haft entlassen; sie dürfte auch kaum bestraft werden können, da alles darauf schließen läßt, daß nicht Absicht, sondern ein böser Zufall das Unglück verursacht hat.

* Ausgaben für Alkohol. Von alkoholgegener Seite werden wir um Ausnahme folgender Mitteilungen erucht: Der Staatshaushaltsplan des Deutschen Reiches war nach Voranschlag für 1902/03 auf 2 304 483 115 Mk. veranschlagt worden. Auch wenn der vom Staatssekretär Stengel in der Reichstagsagung vom 9. d. Mts. angegebene Fehlbetrag von 20 Millionen Mark hinzukommt, ist bei weitem nicht die Summe erreicht, die das deutsche Volk in demselben Zeitraum für alkoholhaltige Getränke ausgegeben hat und die nach Heinius mindestens auf 3 Milliarden Mark (3 000 000 000 Mk.) zu schätzen ist. Man denke sich, ein Mann sollte diese Summe zahlen, die rings um ihn in Markfüßen liege. Er werfe eine Mark jede Sekunde aus seiner Hand, gähle Tag und Nacht, ohne sich eine Sekunde Ruhe zu lassen. Erwa hundert Jahre würde es dauern, um in Markfüßen diejenige Summe zu zahlen, die man in Deutschland in einem Jahre auf die berauschenden Getränke verwendet. Die direkte Alkoholrechnung des deutschen Volkes ist 3-4 mal so groß wie die Ausgaben für Armees und Flotte und etwa zehnmal so groß wie die Ausgaben der deutschen Staaten für Kunst (330 Millionen Mk.), einschließlich der Ausgaben für Medizinallangelegenheiten in Preußen. Diese von keinem Einflüßigen als gekunde Verhältnisse bezeichneten Angaben zeigen den gewaltigen Einflus, den die gegenwärtigen verkehrten Trinkenanschauungen noch besitzen.

Briefkasten der Redaktion.

N. An die Vergnügungs-Weisenden nach dem Kaffhäuser, die durch die neue Strecke ungemünnt gewinnen würden, haben wir garnicht gedacht, weil die Merseburger nicht zahlreich genug sein würden. Für die Leipziger würde die Sache schon eher in Betracht kommen, man braucht nur an die Scharen der Leipziger Sonntags-Ausflügler nach der Hübelsburg zu denken!

Wetterbericht des Kreisblattes.

18. Dez.: Feuchtkalt, bedeckt, Niederschläge.

* Bildwider aus dem Gebiete des Seewesens werden zur Abhaltung von Projektionsvorträgen nicht nur von den Erziehungsbildern des Flotten-Vereins, sondern von zahlreichen anderen geistlichen, wissenschaftlichen, technischen, kaufmännischen u. s. w. Vereinigungen in steigendem Maße verlangt. Diefem Bedürfnis kommt der Deutsche Flotten-Verein (Berlin NW. 7, Porzellanstraße 42 II) entgegen, indem er in der Neuaufgabe des bereits genannten „Mitteltägigen Feuilletons für Flotten-Vereinsabende“ ein Verzeichnis seiner Lichtbildersammlung veröffentlicht, die in 35 Bildereisen eingeteilt ist. Zu jeder Reihe sind gedruckte Vorträge oder ausführliche Erläuterungen aus lauchtmündiger Feder vorhanden; die Diaslides besitzen eine Bildbreite von 8,5 zu 10 cm. Die Erstellung der Bildereisen ist so geucht getroffen, daß man zu jedem Spezialthema aus dem weiten Gebiet des Seewesens eine passende Bildreihe mit Vortrag erhalten kann. Wunschungen um Überlassung von Bildereisen und Vorträgen wird bereitwillig Rechnung getragen, im allgemeinen gegen eine Leihgebühr von M. 5,-, an wenig benutzte Vereine u. s. w. auch unentgeltlich.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seidenstoffe Sammts, Velvets, Muster franco, direkt an Privat. von Eiten & Keussen, Krefeld. Hierzu eine Beilage.

Kauf **Summi-Neberschuhe** bei **Paul Exner**, 3609 Rossmarkt 12. Bringe mein Lager von mehrfach prämiert. Getreide-Preßhefe in empfehlende Erinnerung. (3673) Hefenhandlung Selgrube 1. (Eingang Brühl). **Arbeits-Bücher** vorzüglich in der Kreisblatt-Druckerei.

Frisch eingetroffen: starke Hasen, a Mark 3,00 ohne Klein, **wilde Kaninchen**, 1a. frisches Rehwild, feiste Fasaneuhähne u. Hennen, junge Fett- und Bratgänse, Suppenhühner, Fowlarden, Perlhühner. empfiehlt (3769) **Emil Woltf.** **Galbe 2. Etage** zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen **Markt 23.** (3472)

Hallesche Möbelhallen Brüderstr. 12. **Th. Pollak**, Brüderstr. 12. Halle a. S. Seltene Gelegenheit **Echte Orient. Teppiche** zu enorm billigen Preisen. (3767) **Stadttheater in Halle a. S.** Freitag, 18. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: (Beamtenkarten gültig.) **Sylvana**, Oper von Weber. **Gänsefett**, garantiert rein, a Pfd. M. 1,25, empfiehlt (3771) **Emil Woltf.**

Zum Weihnachtsfeste hält sein großes Lager **Uhren und Ketten jeder Art, Gold, Silber und Doublet, Schmuckwaren** in reizenden Neuheiten und allen Preislagen bestens empfohlen. **Wilhelm Schüler**, 16. Markt 16. (3881) Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Salzenpost“ Göttingen.





Allein-Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen für Merseburg und Umgegend. (3774)

Bedeutend im Preise sind bis Weihnachten ermäßigt:

Herren- u. Knaben-Anzüge,
Herren- u. Knaben-Paletots,
Herren- u. Knaben-Toppen,
Mäntel, Pelzerinnen, Schlafröcke.

Otto Dobkowitz,
 Merseburg, Entenplan 3.

Leonhardt & Schlesinger, (3765)
 Fernsprecher 113. HALLE. Gr. Ulrichstr. 13-15.
 halten grosses Lager in
 praktischen
Geschenk-Artikeln
 in modernsten Neuheiten.

Griechische Weine
 Ott'scher Einfuhr.
 unerreich durch sorgfältigste Pflege und lange Lagerung im deutschen Haupthause für den Bezug der **edelsten Weine**

Griechenlands
Friedr. Carl Ott,
 Würzburg,
 sind in Merseburg nur bei
Anton Welzel,
 Weinhandlung, Domplatz 10, zu haben. (285)

Wer **echte Ott'sche Weine** will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!

Erhielt frische Sendung mit feinsten Qualität:

folgend fette Plensburger Spick-Aale, echte Kieler Sprotten und Bücklinge, Lachsheringe, Pommesche geräucherte Gänsebrüste, Gänsefett (garantirt rein), à M. 1,25, Westfälischen gek. Schinken, Hamburger Rauchfleisch (geköpft), Frankfurter und Halberstädter Würstchen, Pfeffergurken, Preiselbeeren, den so beliebten Allgäuer Alpenkäse, (Edelweiß) Roth- und Weiss-Weine, à Fl. von 1,20 M. an, feinste Punsch-Essenzen, Arac und Rums, 1/2 Fl. von 1 Mark an, Ambrosia-Graham-Brot, Brabanter-Sardellen, Echt Nürnberger Ochsenmaulsalat, Astrachan-Caviar (grobförmig), Oelsardinen, Bratheringe, Rollmöpse empfiehlt billigt (3761)

Fr. Th. Stephan.

Germanische Fischhandlung.
 Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Bücklinge, Flundern, Aale, Lachsheringe, geräucherten Schellfisch, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Zitronen

W. Krämer.

Puppen-Sportwagen,
 in großer Auswahl, — reiz. Muster. Um damit zu räumen, fabelhaft billig. (3742)

Otto Bretschneider,
 Eisenw.-Handlung, Al. Ritterstr.

Eier,
 à Mandel M. 1.10, empfiehlt (3770) **Emil Wolff.**

Weizenfelderstr. 2
 sind zwei Wohnungen mit Garten und Zubehör zu vermieten, ebenso Pferdebestall und Remise, sofort zu beziehen. (3383)

Zeitungs-Makulatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

5 Blumenpostkarten	10 Pf.
5 Weihnachtspostk.	10 Pf.
5 Neujahrspostkarten	10 Pf.
5 Merseb. Postkarten	10 Pf.
10 Merseb. Postkarten	20 Pf.
52 Merseb. Postkarten	40 Pf.
8 Wist. (Neujahr) empfi.	(3511)

M. C. Schultze.
 Postkartenverlag.

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

Wir eruchen unsere Mitglieder, die in der Gesellschafts-Vereinamung vom 9. d. Mis. festgesetzten Gewinnbeträge im Geschäftszimmer der Brauerei im Laufe dieser Woche in Empfang zu nehmen.

Zinschein Nr. 1, sowie Leitung über die erste Ratenzahlung vom Jahre 1901 bitten wir mitzubringen.

Der Vorstand. (3763)
 Lude. Klein.

M. Bär Donnerstag Freitag Sonnabend Sonntag

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54.

Gratis

Photographie-Bons

bei einem Einkauf von

10 Mark
 über 3 Visitenbilder
 oder 6 Postkartenbilder.

20 Mark
 über 6 Visitenbilder
 oder 9 Postkartenbilder.

30 Mark
 über 12 Visitenbilder
 oder 12 Postkartenbilder.

Diese Bons sind übertragbar und für jede erwachsene Person gültig, bilden somit ein **schönes Weihnachtsgeschenk.**

Gute und haltbare Ausführung bei den auf Bons ausgeführten Bildern wird garantiert. Trotz obigen Geschenk'es bleibt mein **Rabattsystem** — Gewährung von 6 Prozent Rabatt in Marken — bestehen.

M. Bär, Beste u. billigste Bezugsquelle. (3764)

54 Große Ulrichstraße 54.

Spielwaren, Lederwaren, Geschenkartikel, Kaffeeservice, Tafelservice, Waschservice, Haushaltwaren, Glas, Porzellan, Steingut, Emaille.



Oswald Rossberg,

Juweller und Goldschmied, Burgstrasse 20.

Reichhaltiges Lager in
Gold, Silber, Double, Alfenide und Nickelwaren.
Besonderer Beachtung empfohlen:

Luxusartikel für Herren und Damen.
Crayons, Bonbonnières, Zigarrenetuis, Feuerzeuge, Stock- und
Schirmgriffe etc. etc. (3621)

Gold- u. Silberschmuck Hochzeits-, Paten- und
in modernem Styl. Festgeschenke.
Silberne und versilberte Tafelbestecke und
Geräte.

Eigene Werkstatt für Neuarbeit u. Reparatur. Trauringe.

Grosse Weihnachts-Auslagen

Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbwolle.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe. Blusenstoffe.

Paletots, Mäntel, Umhänge, Kleider, Blusen,
— Morgenröcke, Unterröcke, Kinder-Garderobe. —

Leinen- u. Baumwollen-Waren.

Küchen- und Leibwäsche, Schürzen, Tücher,
Tuche und Buckskins.

Teppiche, Gardinen, Portieren, Möbelstoffe.

Felle, Vorlagen, Läuferstoffe, Decken.
Grosse Auswahl. Solide Qualitäten. Ermässigte Preise.

Bruno Freytag,

Begr. 1865. Halle a. S. Fernspr. 379.

Leipzigerstrasse 100.

Musterkataloge
bereitwilligst.

(3759)

A. L. Müller & Co., Halle a. S.

Gr. Steinstraße 14, Ecke Mittelstraße.

Spezial-Magazin für feine Haus- und Küchengeräte

empfehlen in reicher Auswahl als elegante und praktische

Fest-Geschenke

Reinnickel und Nickelplattierte Kaffee- und Theeservice

in garantiert nur bester Qualität u. verschiedenen neuen Façons u. feiner Gravierung, sowie einzelne Kaffee- und
Theekannen, Zuckerdosen, Sahngießer, Tablettts etc.

ferner Reinnickel und Nickelplattierte

Küchen- und Tafelgeräte,

Kochtöpfe, Bratpfannen, Wasserseiel, Suppenterrinen,

Gemüschüsseln, Fleischplatten, Saucieren,

Bratenschüsseln, mit und ohne Wasserdampfung,

Kartoffelschüsseln etc.

Niederlage des Westfälischen Nickelwalzwerkes

Schwerter.
Spezial-Preislisten gratis und franco.



Margarine: Saxonia a Spd. 70 Pf., Fama a Spd. 80 Pf.

Zur Festbäckerei

empfehle:

Ia. Weizenmehl,
Schmelzbutter, feinste
Land- u. Molkereibutter,

Fatmin; ferner:
Nofinen, Corinthen,
Sultaninen, Mandeln,
Citronat, Citronen

in hochfeinen Qualitäten zu
billigsten Preisen.

Max Faust,
Burgstraße 14.

Dr. Oetker's Backpulver u. Vanillinbacker.



Billigste Bezugsquelle

von
Symphonon-, Polyphon- u. Kallipon-
Musikwerken.

Kinder-Lederkasten mit Notenauflagen,
Orchestrions und Musik-Automaten.
Elektrischen Pianos u.
mechan. Klavierspielern.

Phonographen u.

Grammophons jeder Art,
Christbaumständer

Neu! hundert von Ziffern spielend. Neu!
Für Instrumente 1. Qualität. Neu!
Neu! Reform-Zithern. Neu!
von jedem Nichtmusikfalschen jof. spielbar.



Menzenhauer-Zithern.
Geigen u. Mandolinen,
Streich- u. Konzert-Zithern.
Neu! Verbesserter Trombino Neu!
von 5,50 Mark an.
Mund-Harmonikas und Zieh-
Harmonikas,
nur die besten Fabrikate der Welt.
Illustrierte Preislisten kostenlos.

Gustav Uhlig

Halle a. S., untere Leipzigerstr.
Größtes Lager der Provinz.

Paul Rath,

Juweller u. Goldschmied,
— Gotthardsstr. 39. —

empfeilt als passende Weihnachts-
Sohheits- und Gelegenheitsge-
schenke, sein Lager in

Gold-, Silber-, Double-,
Alfenide- u. Nickelwaren

in den neuesten Mustern zu soliden
Preisen. (3777)

Werkstatt für
Renarbeiten, Trauringe, Gra-
vierungen und gute Reparaturen
(Gravierungen).

Glacé- Handschuhe.

Handschuhfabrik Carl Zeigermann,
Burgstrasse No. 11. (3768)

M. Christ Nchf. Opitz.

Größtes
Spezial-Geschäft a. d. Stadtkirche. Man beachte bitte
am Plage. mein Schaufenster und
meine Preise.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet in allen Artikeln die denkbar größte Auswahl.

Empfehle als passende Geschenke:

Kinderringe in Silber v. 0,50 M.

Fantasieringe in echt Gold „ 1,50 „

Gold. Herrenketten
in echt Gold „ 40 „

Trauringe, Ohrringe, Broschen,

Armbänder, Zierketten, Ruffketten,

Uhrketten
in jeder Ausführung u. Preislage.

Enormes Lager in

Taschen, Wand-, Stand-,
Taschenuhren, Weckern.

Nickel Herren-Uhren v. 6 M.

Silber „ „ 11 „

Goldene „ „ 65 „

Regulateure, 14 Tage gehend, m. Schlag-

werk, v. 16 M. Moderne Freischwinger,

14 Tage gehend, m. Schlagwerk, v. 23 M.

Wecker, genau gehend und weckend: 2,50

M. Besonders empfehlenswert: Goldene

Damenuhren mit Kette v. 22 M. an.

Nur durch großen Barcinkauf in den

ersten Fabriken bin ich in der Lage, zu

solchen niedrigen Preisen zu verkaufen.

Man muß sich erst von meiner Leistungs-

fähigkeit und meinen Frauenswerten

Preisen überzeugt haben, dann kaufe man. (3775)

Für jede selbst der billigsten Uhr leiste 2 Jahre

jährliche Garantie.

Netzschildt'sche Tischlerei,

Wilhelmstrasse 3.

Empfeilt zu Weihnachtsgeschenken: (3776)

Luthertische, Nähtische, Serviertische,
Schränken, Baneelbretter u. a. Möbel.

Bekanntmachung.

Im Monat November sind nachstehenden Personen Jagdscheine erteilt worden:

I. Jahresjagdscheine.

Landwirt Hermann Zeig in Knappenborn, Landwirt Karl Große in Knappenborn, Detricher Albert Krause in Knappenborn, Jagdschlichter Paul Wenzel in Knappenborn, Landwirt August Gerhardt in Knappenborn, Jagdschlichter August Schneider in Leipzig, Jagdschlichter Georg Göpel in Merseburg, Oekonomiermeister Gustav Winter in Caschau, Landwirt Paul Wöge in Knappenborn, Landwirt Richard Köhner in Knappenborn, Landwirt Hermann Freytag in Wölsfen, Jägermeister August Köhler in Wölsfen, Sattlermeister Hermann Keitel in Kötzsch, Inspektor Hermann Jäger in Wölsfen, Landwirt Karl Ködel in Knappenborn, Kaufmann Badmann jun. in Kötzsch, Landwirt Carl Schlemmer in Wölsfen, Gemeindevorsteher Hoffmann in Knappenborn, Landwirt Max Berger in Merseburg, Gutsbesitzer Ernst Blante in Crenzau, Landwirt Franz Hellwig in Gröbe Mühl, Verwalter Wilhelm Gerstein in Weiskam, Hotelier Oswald Fuß in Merseburg, Handelschemiker G. Koch in Wölsfen, General Georg von Bose in Dessau, Gutsbesitzer Hermann Fesche in Frankeleben, Gutsbesitzer Kurt Berger in Köben, Landwirt Richard Frey in Seckelsdorf, Gutsbesitzer Otto Schumann in Giesdorf, Jagdschlichter Dr. Jagens in Leipzig, Rittergutsbesitzer Böder in Raschwitz, Oekonomiermeister Cleve Giers in Raschwitz, G. Wibrans in Galdöb, Generalleutnant von Groszow in Raschwitz, Kaufmann Rudolf Alexander Jünsten in Leipzig, Jäger H. Weg. und Joristrat von Schröder in Merseburg, Rittergutsbesitzer Ernst Bachmann in Wölsfen, Landwirt Bernhard Kellermann in Wölsfen, Landwirt Oswald Verthold in Wölsfen, Gutsbesitzer Hermann Wilhelm Nieder-Globau, Justizrat Scheele in Leipzig, Schütze Fritz Krause in Knappenborn, Gutsbesitzer Otto Winkler in Niederwölsfen, Rechnungsrat Hübner in Merseburg, Jagdschlichter Louis Nagel in Merseburg, Rittermeister von Bose in Frankeleben, Landwirt Edmund Dannenberg in Knappenborn, Kaufmann Oskar Sonntag in Merseburg, Rittergutsbesitzer Richard Böhle in Kötzsch, Gutsbesitzer Carl Schmidt in Wölsfen, Gutsbesitzer Hermann Nagel in Leipzig, Gutsbesitzer Wilhelm Oberhardt in Rappitz, Gutsbesitzer Karl Horn in Kötzsch, Detricher Hermann Wolf in Wölsfen, Zimmermeister Friedrich Pieper in Leipzig, Verwalter Hermann Ulbe in Kötzsch, Gutsbesitzer Hermann Böder in Weiskam, Inspektor Anton Kuhn in Kötzsch.

II. Tagesjagdscheine.

Wilhelm Böder in Leipzig, Landwirt Friedrich Warden in Knappenborn, Landwirt Eduard Wöge in Knappenborn, Landwirt Franz Wöhme in Knappenborn, stud. cand. Felix Wochter in Leipzig, Rittermeister Dr. W. Wintner in Leipzig, Jäger H. Weg. und Joristrat von Schröder in Merseburg, Rechnungsrat Hübner in Merseburg, stud. jur. Martin Engel in Leipzig, Gutsbesitzer F. Brumme in Gr. Hermannsdorf, Comptorist Paul Nibel in Gr. Jägerhof, Getreidehändler Gustav Schmidt in Köben, Rittergutsbesitzer Max Köpfer in Gr. Jägerhof, Rittergutsbesitzer Max Köpfer in Gr. Jägerhof, Verwalter W. Demeland in Gausa, Gutsbesitzer Rudolf Schreiber in Reinsdorf, Gutsbesitzer Oswald Jacob in Leipzig, Knappenborn, Landwirt Karl Zeiger in Trebnitz, Inspektor Hermann Stechner in Merseburg, Verlagsbuchhändler Witt in Leipzig, Gärtnereibesitzer J. W. Jörn in Schöneberg, Oekonom August Hecht in Merseburg, cand. jur. Kurt Wetzl in Halle, Getreidehändler Gustav Schmidt in Köben, Rittergutsbesitzer von Wulffen in Garsdorf, Rittergutsbesitzer Mooshafe in Dörsdorf, Rittergutsbesitzer Zimmermann in Gölzau, Gutsbesitzer Hermann Jäger in Trebnitz, Rittergutsbesitzer Thienemann in Wiposchleben, Gutsbesitzer Wilhelm Schütze in Naumburg a. S., Rittergutsbesitzer Thienemann in Altenburg, Gutsbesitzer Poppel in Altenburg, Weinbändler Otto in Naumburg, Gutsbesitzer Schrappe in Naumburg, Gutsbesitzer Meier Karl in Naumburg, Reg. Sekretär Busch in Dessau, Kaufmann Wotta in Dessau, Hotelier Curt Kuhn in

Dessau, Fabrikbesitzer Karl Enke in Schöneberg, Landwirt Walter Zannig in Kötzsch, Gastwirt Kurt Nagel in Altzschütz, Landwirt Bernhard Rüge in Altzschütz, Oberst Friedrich Franz v. Buchta in Altzschütz, Hotelier Curt Kuhn in Dessau, Gärtnereibesitzer Wotta in Schöneberg, Fabrikbesitzer Karl Enke in Altzschütz, Gutsbesitzer Hermann Hunger in Altzschütz.

Merseburg, den 15. Dezember 1903.
Der königliche Landrat.
Graf d. Haußonville

Provinz und Umgegend.

*** Halle, 14. Dez.** Ein trauriges Bild trosslicher Verzweiflung zeigen die Familienverhältnisse des in der Besener Straße wohnenden Arbeiters G. m. n. e. r. h. Vor nicht allzu langer Zeit ist dem Armen die Frau, mit der er in glücklicher Ehe gelebt hat, gestorben. Dieses traurige Ereignis, welches eine so tiefe unaussprechbare Wunde in das früher glückliche und ungestörte Familienleben gerissen, hat den Gatten furchtbar ergriffen. Der bittere Schmerz und die starrte Verzweiflung rief aber die Nerven des Bedauernswerten so auf, daß er in einem Anfälle geradezu wahnsinnigen selbstigen Schmerzes in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr einen Selbstmordversuch machte. Ein Kontrolleur und Wächter der Schließgesellschaft, welche zu jener Stunde die Freienerstraße kontrollierten, hörten plötzlich aus einer Erdgeschloßwohnung den Hilferuf: „Mutter, es ist doch nicht, ich kann mich nicht von Dir trennen!“ Als die Wächter durch das Fenster blickten, aus dem der verzweifelte Ruf gedungen war, sahen sie ein etwa 14-jähriges Mädchen, das laut weinend und jammernd am Hals des Vaters hing. Mit den Worten: „Du kommst Oftern aus der Schule und kannst dann für die anderen sorgen.“ schob der Mann das Mädchen in ihre Kammer, löschte das Licht und ging selbst in sein besonderes Schlafgemach. Die beiden Wächter fürchteten ein Unheil und stiegen durch das Fenster in die Wohnung. Da fanden sie den Mann an einer am Bettposten befestigten Kette aufgehängt. So rasch es ihnen möglich war, befreiten sie den Bewußtlosen aus seiner schrecklichen Lage und hatten die Freude, die ausgestellten Wiederbelebungsvorurtheile von Erfolg begleitet zu sehen. Die ersten Worte des noch vollständig schmachenden Menschen waren: „Mutter ruft, ich muß zu Weichnachten zu ihr.“

*** Wilsau bei Rauchstädt, 14. Dezember.** Der Diebstahl eines heiligen Landwieses ließ sich in seiner Gerechtigkeit soweit hinweisen, daß er einem Ochs seines Gannes mit einer scharfen Hake einen wichtigen Stich versetzte, so daß er eine schwere Verletzung erlitt und tierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Wunde verheilte sich jedoch derartig, daß schließlich zum Schlachten des Tieres geschritten werden mußte. Da das Fleisch jedoch brauchbar geworden war, wurde von der zuständigen Behörde das Schlachtier ver-

worfen. Dem Eigentümer erwächst aus dem Geschehnen ein nicht unbedeutender Schaden.

*** Dessau, 15. Dez.** Dem alten Kriegs-Veteranen Vater aus Halle, der mit künstlichen Blumen und Lampenschirmen von Ort zu Ort hauiert und damit kärglich das Leben fristet, ist kürzlich in Dessau eine ihm heute noch mächtigste Ueberraschung widerfahren. Er hatte, beim Mittelstand und in den kleinsten Trepp ab wandernd, so gut wie nichts eingenommen, und beschloß nun in seiner Verzweiflung, die geringe Ware auch einmal in den „reichen Häusern“ anzubieten. Dabei verließ er sich gleich beim ersten Gange in das herzogliche Schloß, das er nicht kannte. Im Treppengangs begegnete er, wie er erzählte, einem „schönen, reinen Fräulein“, dem er seine Ware anbot, und dem er auch berichtete, daß er die seine Werk schmückenden Gegenstände unter dem „regierenden Herzog von Anhalt“ sich erkämpft habe. Eins, zwei, drei war er seinen gangen Forts los, und ehe er sich recht versah, hatte er ihn bereits mit Gewaren und Wein gefüllt wieder zurück und einen Hundertmarktschein in der Hand. Zwei Soldaten geleiteten ihn, wie die „Holl. Ztg.“ berichtet, nach dem Bahnhofs und platzierten ihn in zweiter Klasse. Einige Tage später erhielt er durch den Post als Besondere Beförderung für die Waren, woraus er endlich erlöst, daß er sich in das Palais des Herzogs von Anhalt verlaufen hatte und daß Prinzessin Elise die freigebige Käuferin gewesen war.

*** Aus Thüringen, 16. Dezember.** Der aus dem Zuchtstall in Untermaßfeld entsprungene Wildgansguthausflüchtling ist in Sußl festgenommen worden. Er hatte inzwischen in Grimmenthal im Hospital einen Einbruch verübt. — In Wieselbach stach der Tischlergeselle Schenk wegen einer Dorfschönen den Wädelgesellen Otto Dreger aus Frenken mit einem Messer in den Hals. Der Verletzte verblutete sich und starb alsbald. — Der Magistrat zu Erfurt hat die Petition der städtischen Beamten um Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß abgelehnt. — Vor einiger Zeit war im Parkhaus des katholischen Waisenhauses in Erfurt ein 1/2-jähriges Knäblein ausgelegt worden. Es wurde die Mutter ermittelt: eine von ihrem Manne verlassene Frau, die in größter Not gehandelt hat. — In Rehmendorf bei Zeitz wurde in der Zettfabrik die Vorderfront des Hauptschuppens durch Feuer zerstört. — Der Familie des Wirtmeisters Jul. Bauer in Gerschlitz bei Naumburg wurde mitgeteilt, daß ihr Sohn, Unteroffizier bei der Schutztruppe in Wästra, durch einen Bagunefall am 8. Dezember gestorben sei. Der Verstorbenen hatte erst am 8. Oktober die Reise nach Afrika nach längerem Urlaub angetreten. — In Kleina bei Naumburg erlöschte sich in seiner Wohnung, auf einem Stuhl sitzend, der in den 70er Jahren stehende Landwirt Göbrau aus Lebensüberdruß.

Kleines Feuilleton.

*** Merkwürdiger Fall.** Man erzählt der „Zgl. Wösch.“: Herr Dr. W., Oberlehrer in einer größeren Provinzialstadt, muß nach Berlin reisen. Der Winter geht recht streng an, und Frau Doktor, die fleißigste Gattin, hat noch kurz vor der Reise den Pelz vom Kürschner holen lassen. Gilt kommt Herr Doktor aus dem Gymnasium, zieht den bereitgehaltenen Pelz an und eilt zur Bahn. Wie freut er sich, mal wieder allein in Berlin zu sein, wo ihn niemand kennt; alte Erinnerungen aufzuleben, Kneipen zu besuchen, in denen er seit seiner Studentenzelt nicht mehr war! Ah ja, wie schön, so untertauchen im Menschenstrom! Guten Tag, Herr Dr. W.!“ begrüßt ihn ein hübscherer Bekannter auf dem Schleifens Bahnhofs! Merkwürdig denkt unser Doktor; nun der wird wohl aus Fr. sein, da kennt er mich vielleicht noch. Froh gestimmt fährt er nach seinem Logis, giebt nur den Koffer ab und schlendert die Linden entlang. „In guten Tagen“, Herr Dr. W.!“ sagt auf einmal ein Junge neben ihm, aber ehe der überfahren ist Herr ihn erwischen kann, ist er, heidi, fort! Sinnend geht Herr Dr. W. weiter und denkt: „Die Welt ist doch recht klein — oder sollte ich schon so bekannt sein?“ Da geht ein allerliebster Badisch bei ihm vorbei; er erlaubt sich einen liebevollen Blick und dreht sich nach dem kleinen Käfer um: da sieht er gerade noch, wie sie flüchtig und prüfend ihre Freundin auf den Heren im Pelze aufmerksam macht. „Nun hört aber alles auf“, denkt etwas gedrängt unser Doktor, „was habe ich denn an dem Romfischer?“ Er beschleunigt seine Schritte, um ein Cafe zu erreichen. Kurz ehe er in dieses eintritt, sagt die Blumenverkäuferin an der Ecke: „Nun schön Sie mal, Herr Dr. W., sind Sie auch mal wieder in Berlin?“ Wädel schüttelt er zu Kranzler und zieht, da ihm vom Nennen und vor Alerger ganz heiß geworden ist, den Pelz aus; aber, o Schreck! was sieht er da prangen auf einem Stuhl, der auf dem Rücken gesteckt hatte? „Dr. W., schon etwas mottig!“

Kaiser-Bild.
Ein Brustbild Sr. Maj. Kaiser Wilhelm's II., auf Eisenbein-Façon, 65x48 cm groß, zum Weihnachtsgeschenk ebenso, wie als Zimmerschmuck geeignet, wird morgen zur Ansicht auf unserer Expedition ausgesetzt. Bestellungen, die bis nächsten Sonntag aufgegeben werden, kommen bis nächsten Dienstag, also noch vor dem Feste, durch uns zur Erledigung.
Der Preis beträgt
nur 1 Mark.
Das Bild ist ein ebenso schönes als preiswertes Weihnachtsgeschenk.
Kreisblatt-Expedition.

Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

(34. Fortsetzung.)
Hafim, der die Pflicht gehabt hätte, seinen Gast ein Stück zu begleiten, wandte sich stat dessen erwartungsvoll dem Führer zu, der mit erregtem Gesicht auf ihn zukam und ihm mit leiser Sprache, aber lebhaften Gesten eine Mitteilung machte.
„Istarir Allah!“ (bewahre Gott!) rief Hafim zusammenfassend und sich mit einem scheuen Blick nach dem Doktor umsehend, der stehen geblieben war und den Vorgang mit gespannter Aufmerksamkeit beobachtete.
Sofort änderte Hafim sein Benehmen wieder, ging auf den Doktor zu, bat ihn, unter den schmeichelhaftesten Freundschaftsbeteuerungen, ihn noch nicht zu verlassen, und nötigte ihn noch einmal zum Sitzen.
Nachdem er noch ein paar Worte leise mit dem Boten gewechselt hatte, der sich darauf zurückzog, nahm er selbst wieder auf seinem Kissen Platz, ließ dem Doktor neue Pfeifen reichen und begann die Unterhaltung in der alten Weise aus neue. Nur drehte er seine Worte von vornhin um und suchte mit großem Geschick glaubhaft zu machen, daß kein Anerbieten mit dem Verrat von Zahle natürlich nur eine Prüfung gewesen sei. Er schwor beim Aenderten seiner Mutter, daß ihm in Wirklichkeit an Zahle gar nichts gelegen sei. Im Gegenteil! Er habe ja seine Kräfte bereits aus der Wila zurückgezogen. Und in überflüchtigen Worten dankte er Allah,

daß er ihm Freunde besetzt habe, die nicht nur weise und stark, sondern auch edel und gut seien und lieber den Tod erleiden, als eine Treulosigkeit begehen würden.
Der Doktor ließ diesen Phrasenschwall über sich ergehen, ohne ihn nur durch ein Wort, oder auch nur durch eine Miene zu unterbrechen.
Sofort bei Ankunft der Reiterkarre war eine freudige Vermutung in ihm aufgefliegen. Durch Hafims verändertes Betragen wurde sie bestätigt. — Es gab wieder Hoffnung! Er ging also auf den Schwinkel von der Prüfung ein und sagte, die Lobeserhebungen zurückweisend: „Es ist kein sehr großes Verdienst, eine Versuchung zu bestehen, Herr, von der man im voraus weiß, daß es eine Versuchung sein soll.“
Langsam die Augenlider emporziehend sah ihn der Druze lauernd an. „Wie meint denn das mein weiser Freund?“
„Ich meine, großer Fürst, daß ich wohl gewußt habe, wie es um Zahle steht, und wie Dein kluger Vorschlag anzufassen war. Was sollte Dir jetzt noch an der Stadt gelegen sein, da Du doch so viel wichtigeren Fragen zu erledigen hast?“ — Jegentauend Mann europäischer Soldaten zu bestigen, ist eine würdiger Aufgabe, als sich mit Lumpigen fünfshundert Handwekern und Krämeren herumzuschlagen!“
Bei der Erwähnung des Expeditionskorps hatte der Doktor die Stimme erhoben und den Blick fest auf Hafim gerichtet.
Trotz seiner großen Bestellungsanstrengung

lang es dem verstimigten Druzen doch nicht ganz, sein Erstaunen und seinen Unwillen zu verbergen, daß der Doktor über die Landung der fremden Truppen in Beirut schon unterrichtet war und daher sein ganzes Spiel durchschauen konnte.
Aber nur ein paar flüchtige Bewegungen seiner Gesichtsmuskeln verrieten seine Erregung, und als er nach einer kleinen Pause das Wort nahm, klang seine Sprache wieder so sorglos und verbindlich, daß ein weniger aufmerkamer Beobachter, als der Doktor, dadurch wohl hätte getäuscht werden können.
„Daran erkenne ich aufs neue die Weisheit meines Freundes“, sagte Hafim. „Er sieht mich den Augen Allahs und hört mit den Ohren des Propheten. Glücklicherweise, dem er den Segen seines Rates spendet!“
In seiner Freude bedachte der Doktor nicht den gefährlichen Sinn dieser letzten Worte. Er jubelte nur innerlich darüber, daß seine Veranstaltung richtig gewesen war. Wenn Hafim sich auch hütete, es anzusprechen, so ging doch aus allem die Gewissheit hervor, daß die Franzosen wirklich schon in Beirut eingetroffen und auf dem Marsche in die Wila waren. Damit war der Weg über die Libanonpässe wieder frei geworden, und der Seidenhändler konnte nun hoffen, mit seinen Cocons noch rechtzeitig bei den Schiffen einzutreffen.
Wenn Du doch erst fortkämmtest, um ihm diese Freundenspflicht zu überbringen, dachte er mit pochendem Herzen, würde aber nur allzubald wieder aus seinen Jümmeln gerissen,

den Hafim rächte plötzlich in den schmeichelhaftesten Worten, in denen noch viel von den Wohlthaten eines guten Rates vorkam, mit der Einladung heraus, der Doktor und seine Freunde möchten ihn weiter in das Gebirge hinein begleiten und einige Tage als seine Gäste bei ihm verweilen.
Somit saßen sie also wieder fest; denn was es mit dieser Gastfreundschaft für eine Bewandnis hatte, lag doch auf der Hand.
Hafim konnte gar nicht daran denken, mit seinen paar hundert Mann dem europäischen Armeekorps ernsthaften Widerstand entgegenzusetzen. Andererseits war er auch dem Gegner unerschrocken, wenn er sich in die Schluchten des Libanon zurückzog. Beide Teile waren daher auf Verhandlungen angewiesen, und bei diesen mußte es dem Druzen natürlich von großem Nutzen sein, wenn er sie als Geiseln zurückbehalt.
Hafim gab denn auch deutlich genug zu verstehen, daß er gar nicht daran dachte, seine Befehle unter diesen Umständen frei zu lassen, und dem Doktor blieb nun schließlich nichts übrig, als sich doch bestens für die angenehme Einladung zu bedanken, um seinen Freunden auf diese Weise wenigstens eine anständige Verbindung zu sichern.
Unter neuen Freundschaftsbeteuerungen entließ ihn Hafim endlich, und unter Führung des chadims und der Musanten, wie er gekommen war, kehrte der Doktor nach der Wösch zurück.
(Fortsetzung folgt.)

Gegründet 1883.

G. Pelliccioni & Co.,

Telephon 2278.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 17 — Kunstgewerbliches Magazin — Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 17

empfehlen

(3606)

Beleuchtungs-Gegenstände, Kronen

für elektr. Licht, Gas, Petroleum und Kerzen in dem neuesten Styl.

Kayserzinn • Edolzinn • Silberzinn. • Verkauf zu Fabrikpreisen.

Täglich Eingang von Neuheiten in Gebrauchs- u. Luxusartikeln, Dekorations-Gegenständen, Lederwaren,

Wiener und Pariser Broncen.

Um Platz für den Neueingang der Waren zu gewinnen, stellen wir eine Partie Hänge- und Tischlampen Petroleum sowie verschiedene andere Gegenstände zum Ausverkauf zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Halle a. S.

Halle a. S.



Gegründet 1823.

J. F. Heckert,

Fernsprecher 2095.

jetzt **Grosse Ulrichstrasse 16.**
 Grösste Auswahl in *Krystall-, Porzellan-, Fayence-Waren*
 und *kunstgewerblichen Artikeln.*

Spezialität: **Tafel-, Kaffee- u. Wasch-Service, Weinglas-Garnituren.** [7066]

Halle a. S.,

Louis Böker,

nur Leipzigerstrasse

Fernruf 688. **Grösstes** Fernruf 688.

Spezial-Verdichtungs-Haus für Porzellan, Krystall, Steingut u. Nickelwaren.
 en gros. **Ausstattungen** in jeder Preislage. en detail.

Spezialität:
 Speiseservice
 Kaffeeservice
 Krystallservice
 Waschgarnituren
 Küchengeräthe
 Bowlen- u. Bierservice

in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.
 Beste Qualitäten. (3086)

== Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei. ==

Weihnachts - Ausstellung

eröffnet in reicher Auswahl von
 schmackhaften **Christbaum-Konfekten**
 eigenes Fabrikat. **Marzipan**, eigenes Fabrikat.
 ff. **Leb- und Honigkuchen**,
Makronen, Makronenringel stets frisch.

== ff. **Christstollen**, ==
 nach Dresdener Art.
 Um gütigen Zuspruch bittet die
Conditorei von
G. Schönberger Nachfolger
R. Becker, (3727)
 Gotthardtsstrasse 14.



J. F. A. Krumbholz,
 Pianoforte-Handlung, Johannisstrasse 7
 empfiehlt seine (3717)

Instrumente
 aus anerkannt guten Berliner Fabriken zu
 mässigen Preisen.
 Reparaturen werden von fachkundiger Hand
 ausgeführt.
 Unterrichts für Piano, Violine, Violon-
 cello etc. wird weiter erteilt.

Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
 Man verlange nur (1574)
„Pfeilring“ Lanolin - Cream
 und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin - Fabrik Martinikenfelde.



MARKE PFEILRING.

Jung und Alt

hat Freude an einem (3741)

Photograph. Apparat!

Schönst. Weihnachtsgechenk!
 Praktische Anleitung wird kostenlos
 erteilt. — Kataloge gratis.
 Sämtliche photographische
Bedarfsartikel
 zu Original-Fabrikpreisen zu haben bei
Otto Bretschneider
 Eisenw.-Gandlg. St. Ritterstr.

Reizende Aufmachungen. **Seifen,** Grosse Auswahl.
Parfümerien,
 von nur ersten Firmen, billigest bei
Franz Wahren, Dom Nr. 1,
 Parfümerie-Geschäft.
 Bitte beachten Sie mein Schaufenster. (3706)

Passendes Weihnachts-Geschenk!
Großer Posten abgepaßter Blumen
 Blüße zu 90 Pfg., 1.20, 1.50 und 2 Mk.
Theodor Freytag, Merseburg, Kohmarkt 1.

C. F. Ritter,

3558) Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

die Weihnachts-Musikstellung

ist eröffnet.
 Prachtvolle Neuheiten. Bekannt billige Preise.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

